**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 203 (1924)

Artikel: E verfählti Reklame

Autor: Ammann, Julius

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374697

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

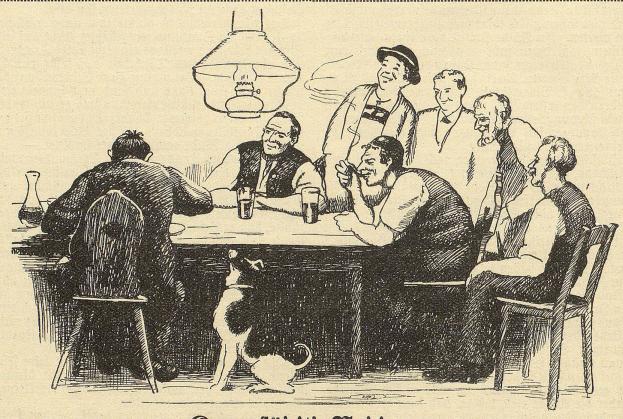
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

können Sie ja schon zahlen. Sie haben ja Schweizer-franken, nicht? Nebst Gruß Der blaue Eugen! Frau Schängli las den Brief nochmals, ohne ihn

Dann kam ihr Karl dazu, frisch rasiert und in bester Laune. Wortloß zeigte sie auf die Sendung. Was blieb ihm zu tun übrig, als alles zu beichten. Sagen wir, wenigstens fast alles!

Bei der Erbteilung berührte er ganz kurz die Reise ("es war mir nicht drum, Ihrkönnt's Euch denken!"); verdankte die 1000 Extrafranken und war froh, als die Vettern und Basen mit vollem Beutel wieder abzogen.

Frau Schängli stellte die Urne auf dem Nachttisch= chen des Gastzimmers auf; Karl nagelte mit Reißstiften zwei Ansichtskarten aus Heidelberg darüber an die Wand. Durch einen kleinen Zufall stellte es sich dann im Verlauf der Zeit heraus, daß die beste Eigenschaft der Großmutter, ihre wetterprophetische Gabe, auch in der Asche weiterlebte. Bläst man hinein, ohne daß eine Spur aufliegt, so kann man sicher sein, daß es bald zu Regen kommt. Steigt einem aber ein seines, trockenes, graues Wölklein in die Itase, so ist Sonnenschein im Anzug, in welchem sich alle alten Wännlein und Weihlein herrlich wärmen können! Männlein und Weiblein herrlich wärmen können!



## verfählti Reklame.

D'Wertsstobe volle Rauch ond Lüüt. Do chonnt de Chored ine vom Nochberdorf i d'heemetgmend; macht gar en ernschti Miene ond d'Auge frögid: Wääß es niem? Chonnt ken go gratuliere? Er chratt im Hoor, sett zue ond bstellt, mer merkt, er moß studiere, E Blatte Brodwörscht bringt de Wert, en halbe Liter Rote. Do rüeft er, as es jede hört: "Wohl, wohl, die Wöörscht send grote. Send grad, wie for en Rotsherr gmacht. hüt Morge bin-is worde." "Wa? Du? En Rotsherr? Alls het glacht. Chomm zäg, wo hescht dyn Orde?"

"Das gfieht me dent be Brodwörscht a", fääd 3'mol en freche Tonber. Die Gene giftlid au: Aha! 's geed glych no gaulig Wonder. — Myn Rotsherr hed no menge Spet, Mengs Wörtli moje schlocke. Rootherrebrodwörscht, Gmendrotswy, Rootsherrebschöttitrode! AU hend e schuulis Gaudi gha — I fend, 's ischt nud zom lache. Säg felb, wie hett der Ehrema d'Sach chönne gschyder mache? Mer fött halt jedem, bald er gwählt of d'Broscht der Amtsichild henke; denn mößti gwöß fen Chored meh e Brodworschigschicht erdenke. Julius Ammann.